

2/2/53

Liebster!

Verstehe ich Dies jetzt?
vollst Du sagen: das Dafs
u. das Was ist vorgeschrieben -
das Wie ist die menschliche
Freiheit!

Ich erwarte Dies immer,
ich vermisse so oft anzurufen
- es ist fast unmöglich für
mich. Schicke Dir deshalb, nun

die Verbindung wieder herzustellen,
das Beigegefäße hinaus.

Komm zu bald, damit ich
nicht immer alles für Dich besorgen
selber essen muß! Hatte heute
so ein gutes Disbetiker-Früh-
stück u. Dich so daran herbeige-
benutzt!

Komm mein Süßer!

(Zwecks weiterer Verständigung, oder
ruhe Du an!)

u. es wäre doch Frauenlogik, ein
Ausweichen, was uns sagte! Aber:
... ..

Mein Liebstes! Mein Herzenshans! Mein ganz Geliebtes!

Das war e i n Brief, ja? Jetzt kommt ein anderer. Wieder einer von den tausend, die ununterbrochen hin- und hergehen zwischen uns. Spürst Du es nicht? Die Zeit, wo ich "einmal in der Woche" schreiben musste, ist längst vorüber, jetzt müsste es täglich sein, aber ich brauche dazu die Maschine.

Ich hätte so Vieles Vieles zu sagen, aber es ist mir im Moment zu nüchtern. Auch wie ich mich eben über Teicher Ärgere, sollte ich gleich petzen, - lassen wir's. Lassen wir die unwichtigeren Dinge, denn ich bin ein bisschen unruhig, weil ich morgen eine Entscheidung treffen muss, bezw., entschuldige oftmals, mich in Euern Blödsinn einlassen muss. Gmbe es nicht wirklich wichtigeres für mich zu tun? Müsste ich nicht ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ ununterbrochen an unserer Liebe bauen?

Es ist Aufgabe genug. Es ist meine ganze Lebenserfüllung. Es bringt genug reale, tätige Hingebung mit sich. Es erfordert Ausschliesslichkeit. Schon jetzt, noch eh dieses Andere begonnen, bist Du, sind wir Beide die Leidtragenden durch Beeinträchtigung meiner Hingewandtheit auf Dich.

Deshalb höre, mein Lieb: ich m u s s jetzt ein paar Tage, Frau Barth zuliebe, die es anders glatt enttäuschen würde und sich das n i c h t um mich verdient hat, darauf eingehen, und Du wirst solange vernachlässigt, - denn ich bin bei Dir und mit Dir, auch wenn Du nichts davon weißt. Aber aus eben diesem Grunde werde ich es wieder rückgängig machen, denn ich gehöre Dir und nichts und Niemandem sonst. Wo ich das nicht kann, da darf ich nicht bleiben, und da bleibe ich nicht.

Schade, schade auch um das kleine bisschen Nervenruhe, die ich nach meinen ständigen schlimmen Zores mit der Ganeneth so bitter bitter nötig hatte! Und ich hab sie nur in diesen paar Sommerferienwochen, noch immer genugsamst beeinträchtigt, - kein Anderer würde in dem, was mir hier verbleibt, noch irgend etwas Positives erkennen können; aber für mich bedeutet es das Aufatmen nach qualvoller übriger Jahreszeit und ist mit "Blut der Seele", wie ich derartige Ehreinbusse wohl nennen darf (Polizei etc.etc.), und Alles aus eigener Kraft und Ringen erkämpft und erkauft.

Und das ist nur a u c h ein negativer Aspekt der Angelegenheit; es bleiben mehr als genug andere, glaube mir! - Sollten sich aber auch positive zeigen, so werde ich deren Anerkennung gewiss nicht unterschlagen und auch Dir baldigst mitteilen.

(Welch ganz andere Art Brief man mit der Maschine schreibt, nicht? Wenn ich Du wäre, würde ich glaube ich doch die handgeschriebenen vorziehen)

Hansl, Dummes!

Quälen tust Du mich ja auch nur einmal. Der dumme Teicher hat mir das Porto zurückgeschickt und irgend etwas Arrogantes dazugeschrieben, dass er meine Post nicht separat sende, dass alles zusammen ihn nur 11 Piaster koste, - sodass ich annehmen muss, er hat meinen Brief aus dem Couvert genommen, auf das er nichts zu tun hatte, als Strasse und Ort dazuschreiben. Was aus diesem Brief hier wird, weiss ich noch nicht, wahrscheinlich wende ich mich an Peter, mit dem ich noch eine Unterhaltung hatte, kurz nachdem Du brüsk mit ihm umgekehrt bist, bedijuk an der Ecke, an der ich stand (ätsch, mein ganz Süßes!)

Jetzt höre, Liebes, was ich Dir heute eigentlich nur sagen will (und die 3 Schreibmaschinenseiten, die in den letzten Tagen entstanden sind, vorläufig zurückstelle): komm hierher zurück zu Rausch-Haschona, wohne wieder in Ramath-Aviv, oder wo Du es sonst gewohnt bist hier, und lass mich bei Dir sein. Dann bist Du doch auch zu Hause!

Ich überlege es hin und her. Dieses Eine nur steht fest: wo Du bei mir, oder ich bei Dir sein kann, da sind wir Beide zu Hause. Aber wie es jetzt einwandfrei realisierbar ist, das ist Problem. Wenn in Ramath-Aviv die Leiter fromme Menschen wären, dann würde ich nicht mehr sehen, was dagegen spricht, den Jontef dort zu verbringen, denn ein gewisser Grad allgemeiner Atmosphäre muss an einem Ort herrschen, in dessen Obhut man sein ganzes körperliches Wohlbefinden liefert. Isolierenmüssen darfst Du Dich nicht am Jontef - -

Mein Hansl, und jetzt weiss ich es:

Taschlich am Tel-Aviver Strand ist etwas Einzigartiges! Etwas, was es auf der ganzen Welt nicht gibt! Die feierliche, fast schweigende Prozession von Myriaden Menschen ans Erez-Jisroel-Jam, sich ihrer Sünden zu entledigen.

Wenn DU auf der Allenby stehst, scheinbar Dir alle hinunterführenden Strassen, wie ein zweites, ein festliches, wogendes Menschenmeer. Und von allen Strassen am meisten - die Ge'ulah:

"Savoy", mein Hans, ist es, wo Du Jontef machen ~~mm~~ sollst! An den Abenden kannst Du endlich endlich reihum eingeladen sein (über die Sache mit dem Scrip hatten wir, wie über alles Andere, nur zu sprechen b e g o n n e n, Du weisst durchaus noch nicht, was es damit auf sich hat; denn Du pflegst, mein Liebling; viel zu wenig zu fragen, und viel zu schnell wegzufiegen!), tagsüber mich bei Dir sein, mich Dich wenigstens einmal täglich besuchen oder aus Schul abholen lassen o.ä.

Du bist geschlossen
In meinem Herzen;
Verlorren ist das Schlüsselin;
- Du must nun immer darinnen sin!

Sachs-Machssaurim: Wir sprachen, anschliessend an S.R.Hirsch, vom
Jüdisch-Letzten, Unbedingten. Ueber Sch'ma
Jisroel zu N'ile steht in Raschi-Schrift eine
Zeile vom Scheloh

Ich habe eine Formulierung gefunden für unsere aller-
persönlichsten Probleme:

Was ist stärker, ausschlaggebend in Bezug auf die
Charakterbildung, Geist oder Geschick?

24/8/53

schonst spät nachts

Es leide sehr unter großer Einsamkeit. Aber ich werde es nicht zu ändern
versuchen. Nur das ein Tribut der Liebe, ein Schmerz, den Deine Abwesenheit
verursacht - sie sei mir willkommen!